

DUMONT

Reise-Taschenbuch

Apulien



10 Highlights in Apulien

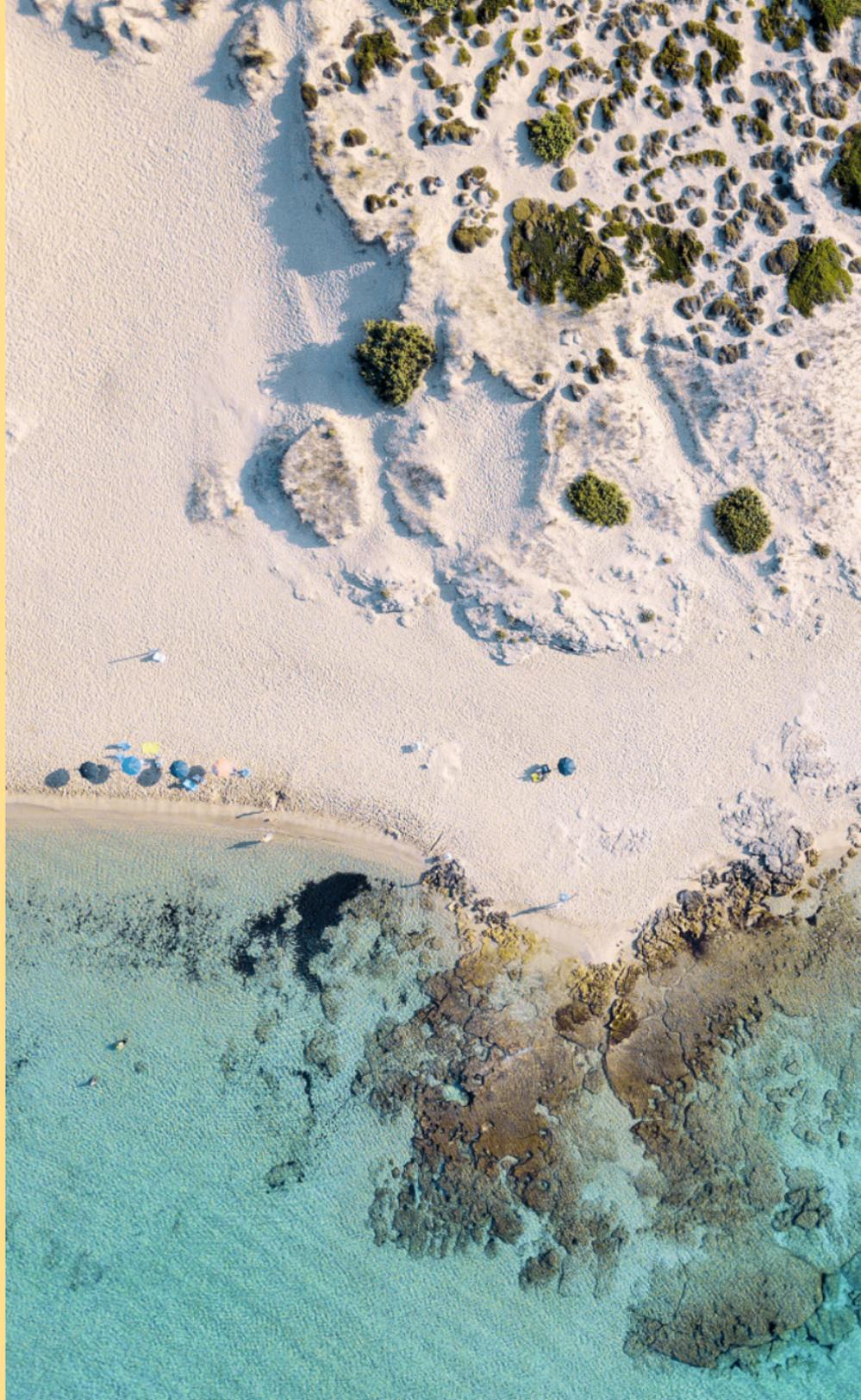


DUMONT

Reise-Taschenbuch

apulien

Jacqueline Christoph



An aerial photograph of a coastal area. The foreground shows clear, turquoise water with a rocky seabed. A narrow, sandy beach runs along the coast, with a few people visible. The background consists of a vast, light-colored sandy area, possibly a dune or a large beach, with scattered rocks and small green bushes. The overall scene is bright and sunny.

Senkrechtstarter

Kaum zu glauben, doch es gibt einige Strände und Buchten in Apulien, wo man sich wie in der Karibik fühlt, bis auf den Grund schauen kann, sich einfach ins und durchs Wasser gleiten lässt, alles um sich herum vergisst, die Augen schließt, eintaucht, wieder an die Oberfläche kommt, und beim erneuten Umherschauen gehen einem schier die Augen über. Überhaupt kann Apulien ein richtiger Augenöffner sein. Schauen Sie einfach hin ...

Überflieger

• Isole Tremiti
Paradiesische Inselchen

Wo Italiener so gerne urlaubeu ...

Vieste

Foresta Umbra
Im Urwald von Apulien

Atemberaubend schön ist die Küste am Sporn
Von Grotte zu Grotte

San Giovanni Rotondo •
Wallfahrtsorte am Gargano

Monte Sant' Angelo

Mattinata

Borghi più belli d'Italia
Monti Dauni

Quirliches Landstädtchen mit viel Flair

• Troia

So viel Salz ...

• Margherita di Savoia

Die Krone Apuliens

• Trani
Königin der Kathedralen

Castel del Monte •

Stauerland

Claustri: Innenhöfe aus dem Mittelalter

Gravina in Puglia •

• Altamura

Höhlenstadt Matera – wie aus einer Schlucht emporgewachsen

• Matera

Basilikata

Apulien — an dessen Südspitze Ionisches Meer und Adria aufeinandertreffen. Schon beim Drüberfliegen wird klar: Hier gibt es nicht nur Meer, Küste und Badeurlaub!

Trulli zu Tausenden

Eine Stadt auf der Überholspur

• Bari

Radeln zwischen Oliven

Monopoli •
F(r)isch vom Boot auf den Teller

Valle d'Itria

Mehr als nur ein Fährhafen

• Brindisi

• Laterza
Einsamkeit im Canyon

Ceglie Messapica •
Mekka für Gourmets

Schöner büßen vor Ostern

• Francavilla Fontana

Taranto •
Stahlwerk und düsterer Charme

Nix Chianti, Salento-Wein!

• Manduria

Primitivo? Salute!

So was von Barock

• Lecce

Pizzica, was für'n Beat!

Gallipoli •

Die schwimmende Stadt

Tor zum Orient

• Otranto

Bizarre Küste

Das Ende der Welt

Santa Mari di Leuca •

Querfeldein

Fundstücke — Apulien ist nicht nur Meer und italienische Lebensart. Apulien ist Geschichte, Aktivität und Müßiggang, Einsamkeit und pralles Leben, ein Spiel aus Farben und Licht!



Die Idylle hat viele Namen

Da sind die kleinen Sträßchen zwischen Oliven und Trulli, mittelalterliche Orte und einladende Strandpromenaden, von Mäuerchen gesäumte Straßen und Wege, tiefe Wälder, Weizenfelder bis hin zum Horizont und mittendrin ein herrschaftliches Anwesen oder auf einem Hügel gar ein Kastell. Zu Fuß, mit dem Rad oder Auto, auch mit dem Zug oder Bus kann man in diese Idyllen eintauchen.

Feste feiern

Nicht nur, dass jeder Ort seinen Schutzheiligen hat, der mit viel Tamtam, Illuminationen und Kapelle gefeiert wird. Apulien, und hier vor allem der südliche Teil, wird auch für seine *sagre* gerühmt. Was das ist? Nun, ein Fest rund ums Essen, meist in den Sommermonaten und einer Spezialität gewidmet, z. B. Kastanien, Seeigel, Pilze, Auberginen oder Schokolade. Die Sagra-Saison beginnt im Mai und dauert bis in den September hinein.

Küste ohne Ende ...

Was darf's denn sein? Ein schöner langer Sandstrand, eine abgeschiedene Bucht, am besten nur zu Fuß oder mit dem Boot erreichbar? Oder vielleicht doch ein bisschen Karibikflair?



Immer wieder das gleiche Schauspiel – ob am Hafen oder Strand, auf einer Piazza oder in den Altstadtgassen, in der Kirche, auf dem Markt oder dem Bahnhof: Überall kann man in die italienische Lebensart eintauchen. Dazu ein Caffè, Gelato oder Aperitivo und einfach nur zuschauen. Und wenn es zu turbulent wird: Es gibt auch stille Orte, wo man einfach in die Weite, ins Nichts schauen kann.



Wein, Oliven und Co.

Neben den hervorragenden Weinen – speziell aus den Gebieten der Tavoliere und Castel del Monte sowie um Brindisi, Manduria und Lecce – steht Apulien auch für Brot und Pasta. Die Tradition der *pasta fresca* (frisch von Hand zubereitete Nudeln) scheint hier lebendiger als anderswo, besonders in den Altstadt-Gassen von Bari. Aber auch Orsara und Altamura mit ihren antiken Riesen-Backöfen laden zum Imbiss. Neben den weiten, für den Anbau von Getreide bestimmten Ebenen fallen aber auch die liebevoll angelegten Gärten, Obst- und Olivenplantagen auf. An Marktständen oder bei den Herstellern vor Ort kann man sich immer wieder von der Qualität der verschiedenen Früchte und Produkte überraschen lassen.

Ost gegen West

Apulien war Grenzland und Zankapfel zwischen Orient und Okzident. Jeder Ort, Kirchen und Kastelle erzählen Geschichten aus der Zeit der Kreuzzüge, der Normannen und Staufer, der fremden Könige, der Hiergebliebenen und der Zugereisten – und das bis heute.



Radfahren ist Volkssport in Italien, immer in tollem Dress, und auch in Apulien längst im Kommen!



Kontrastprogramm

Empfehlenswertes Pendant zu all den kulinarischen Genüssen, Badefreuden, städtischen Highlights und Historien-Events ist eine Wanderung oder Radtour durch die apulischen Landschaften oder entlang der tollen Küsten wie am Gargano, dem Parco Naturale Portoselvaggio sowie der Riserva di Torre Guaceto. Idylle pur versprechen die kleinen Sträßchen durch die Olivenhaine, vor allem im Valle d'Itria und im Hinterland der Costa di Bari. Landschaftlich absolut ungewöhnlich sind die Schluchten (*gravine*) bei Gravina in Puglia und in der Murgia Tarantina. Wandert man dort hinein, kann man noch alte Höhlenwohnungen, sogar regelrechte Siedlungen entdecken. Und anspruchsvolle Radfahrer können sich in den Monte Dauni austoben.



*Kristallklares Wasser, gewagte
Felsformationen – Torre Sant'Andrea
im Salento*

- 2 Senkrechtstarter
 - 4 Überflieger
 - 6 Querfeldein
-

Vor Ort

Gargano und Isole Tremiti 14



- 17 Manfredonia
- 20 Mattinata
- 22 **Lieblingsort** Spiaggia di Vignanotica
- 23 Ostküste des Gargano
- 23 Vieste
- 26 **Tour** Von Grotte zu Grotte, aber keineswegs grottig
- 29 Peschici
- 30 **Tour** Fischen mit dem Trabucco
- 33 Die Nordküste des Gargano
- 34 Isole Tremiti
- 34 San Nicola
- 36 San Domino
- 37 **Tour** Wandern, Baden, Schnorcheln
- 39 Im Inneren des Promontorio
- 40 Vico del Gargano
- 40 Foresta Umbra
- 42 **Tour** Im Urwald Apuliens
- 43 Monte Sant'Angelo
- 47 **Lieblingsort** Abbazia Santa Maria di Pulsano

- 49 San Giovanni Rotondo
- 51 **Zugabe** Familienbande

Die alte Capitanata 52



- 55 Tavoliere
- 56 Castel Fiorentino
- 56 Lucera
- 59 Foggia
- 60 **Tour** Im Schlendermodus
- 61 Subappennino Dauno
- 61 Troia
- 63 **Lieblingsort** Piano Paradiso bei Orsara di Puglia
- 64 **Tour** Eldorado für konditionsstarke Radfahrer
- 65 Bovino
- 67 Zurück ans Meer
- 68 Margherita di Savoia
- 69 **Zugabe** Was machen denn die Flamingos hier?

Costa di Bari 70



- 73 Barletta
- 75 Canne della Battaglia
- 76 Trani
- 79 **Lieblingsort** Der Hafen in Trani

- 83 Bisceglie
- 84 Molfetta
- 85 Giovinazzo
- 86 Bitonto
- 87 Bari
- 102 Polignano a Mare
- 105 Conversano
- 106 **Tour** Rundgang mit Zeitsprüngen
- 109 Monopoli
- 111 **Zugabe** Pasta fatta in casa

Terra di Bari und Valle d'Itria 112



- 115 Canosa di Puglia
- 118 Ruvo di Puglia
- 119 Castel del Monte
- 121 Gravina in Puglia
- 124 Altamura
- 125 **Lieblingsort** Backstube von Vito Macella in Altamura
- 128 Valle d'Itria
- 128 Alberobello
- 130 **Tour** Von Trullo zu Trullo
- 132 Noci
- 132 Grotte di Castellana und Grotta di Putignano
- 134 Locorotondo
- 135 Cisternino
- 137 Martina Franca
- 138 **Tour** Zur Schokoladenseite
- 141 **Zugabe** Karnevalisten, aufgepasst!

Taranto und die Murgia Tarantina 142



- 145 Castellaneta
- 148 **Tour** Willkommen am Grand Canyon Apuliens!
- 150 Mottola
- 152 Massafra
- 154 Taranto
- 159 **Lieblingsort** Museo Archeologico Nazionale di Taranto
- 162 Grottaglie
- 164 Manduria
- 165 **Tour** Bei den Primitivo-Winzern
- 167 **Zugabe** Murales in Taranto

Provincia di Brindisi 168



- 171 Ostuni
- 172 **Tour** Mit dem Rad durch Olivenhaine
- 173 Marina di Ostuni
- 174 Riserva Naturale Torre Guaceto
- 175 **Lieblingsort** Fischlokale an der Küste von Torre Santa Sabina, La Forcatella und Savelletri
- 176 **Tour** Mit dem Turm im Blick immer an der Küste entlang

- 177 Francavilla Fontana
- 177 Oria
- 179 **Tour** *Steinhaufen zum Rätselfn*
- 181 Brindisi
- 188 **Zugabe** *Salute!*

Lecce und der Salento 190



- 193 Lecce
- 196 **Tour** *Nichts als Pappe*
- 204 Tavoliere di Lecce
- 204 Abbazia di Santa Maria di Cerrate
- 205 Salice Salentino
- 206 Copertino
- 206 In der Murgia Salentina
- 207 Nardò
- 208 Galatina
- 212 Maglie
- 212 Muro Leccese
- 213 Grecia Salentina
- 215 Entlang der ionischen Küste
- 216 Porto Cesareo
- 219 Parco Naturale Portoselvaggio
- 220 **Tour** *Wandern mit Badestopp*
- 222 Gallipoli
- 224 **Lieblingsort** *Fischmarkt in Gallipoli*
- 228 Zwischen Gallipoli und Südkap
- 229 Am Capo Santa Maria di Leuca
- 230 Presicce und Specchia
- 232 Entlang der adriatischen Küste
- 232 Tricase Porto

- 234 Castro Marina und Castro
- 235 Porto Badisco und Capo d'Otranto
- 236 Otranto
- 243 **Zugabe** *Der italienische Schleyer*

Das Kleingedruckte

- 244 Reiseinfos von A bis Z
- 260 Sprachführer
- 262 Kulinarisches Lexikon

Das Magazin

- 266 *Apulische Wohn-Landschaften*
- 270 *Mein Freund, der Baum*
- 272 *Raus aus der Armut?*
- 276 *Die kann man also auch essen?!*
- 278 *Architektur des Lichts*
- 280 *Kulinarischer Streifzug*
- 285 *Reise durch Zeit & Raum*
- 290 *Unser Bestes*
- 292 *Stupor Mundi*
- 294 *Konkurrenz für Erzengel Michael*
- 296 *Wo bleibt das Wasser?*
- 298 *Das zählt*
- 300 *Taranto will nicht sterben*
- 303 *Der Wahnsinnsbeat aus dem Süden*

-
- 306 *Register*
 - 311 *Autorin & Impressum*
 - 312 *Offene Fragen*

Vor



Ort

An aerial photograph of Polignano a Mare, Italy. The town is built on a steep, rocky cliffside that juts out into the Adriatic Sea. The buildings are primarily white with some stone accents, and many have flat roofs. A prominent building in the foreground has a red-tiled roof. The sea is a deep blue-green color, and white waves are crashing against the base of the cliff. The sky is not visible, as the town and sea fill the frame.

Drama Queen: Polignano a Mare liegt atemberaubend auf einer steil aufragenden und durch Grotten durchlöcherten Felsküste am adriatischen Meer.

Gargano und Isole Tremiti

Wunder über Wunder — Heilige zum Anfassen, spektakuläre Küsten, Entdeckungen zu Fuß, per Rad und auf dem Wasser.

Seite 18

Santa Maria di Siponto

Was ist das denn? Ein Hologramm? Nein, eine verwegene Metallkonstruktion. Ein modernes Kunstwerk lässt die kleine frühchristliche Kirche in neuem Glanz erstrahlen.



Seite 23

Ostküste des Gargano ★

Der spektakulär-pittoreske Küstenabschnitt zwischen Peschici und Mattinata wartet mit einer Vielzahl von Buchten und Stränden auf sowie den bezaubernden, auf Felsvorsprüngen gelegenen Städtchen Peschici und Vieste.



Ein Heiliger, der das Küssen ausdrücklich erlaubt: San Valentino.

Eintauchen

Seite 23

Vieste

Bummeln mit Flair: Die Altstadtgassen von Vieste bieten sowohl am Tag als auch am Abend schöne Aus- und Einblicke – und so manch gutes Lokal.

Seite 30

Fischen mit dem Trabucco

Zwischen Peschici und Vieste stehen sonderbare Stelzenbauten am Meer, mit ausladenden Armen, einem Wirrwarr von Seilen – mittendrin ein Netz. Auf einer Wanderung kann man die ausgeklügelten Konstruktionen genauer in Augenschein nehmen.



Seite 34

Isole Tremiti ★

Kaum irgendwo sonst an der Adria gibt es eine so perfekte Kombination aus glasklarem, türkisfarbenem Wasser und so vielen verschiedenen Buchten – ein kleines Paradies, nicht nur für Schnorchler und Taucher.



Seite 43

Auf den Spuren des hl. Michael

Legenden ranken sich um die Erscheinung des Erzengels Michael, der auf dem Gargano eine große Felsgrotte im heutigen Monte Sant'Angelo zu seiner ersten Heimat auf dem europäischen Kontinent erwählt haben soll. Davon erzählen in der Grottenkirche Fresken und Reliefs.



Seite 40

Foresta Umbra

So eine Wanderung im Ur-Wald von Apulien kann eine wunderbare Abwechslung zu Meer und Sonne sein – schattig und ruhig.



Seite 49

San Giovanni Rotondo

Stararchitekt Renzo Piano hat die riesige muschelförmige Kirche entworfen – zu Ehren des Heiligen Padre Pio, der hier von 1916 bis 1968 gelebt hat. Auch wenn die Pilgerzahlen langsam abnehmen, ist San Giovanni Rotondo ein Phänomen.



Bei Tommasino in Manfredonia kauft man das Eis am besten gleich pfundweise.



Auch wenn man in Rignano Garganico zunächst den Eindruck hat, hier sei echt tote Hose, kann ein Besuch doch lohnenswert sein.

erleben

Wundervolle Welt am Sporn des Stiefels

A

Auf der Landkarte fällt er sofort ins Auge, der Sporn des italienischen Stiefels: Promontorio del Gargano, auch der heilige Berg genannt. Und das nicht ohne Grund, erschien doch hier der Erzengel Michael zum ersten Mal auf europäischem Boden und gleich um die Ecke liegt die Wirkungsstätte von Padre Pio, dem Heiligen der Südtaliener. Engel und Padre wirkten so manches Wunder. Und wundervoll ist auch die Landschaft, nicht nur der alte Ur- und Hochwald der Foresta Umbra, der zum Wandern und Radfahren einlädt, sondern auch die Küste zwischen den pittoresken Orten Peschici, Vieste und Mattinata, die zu den schönsten an der Adria zählt. Eine weitere Steigerung sind die vorgelagerten Isole Tremiti – jede ein kleines Paradies.

Auf, auf zum Gargano!

Norden, Osten, Süden, Westen – egal aus welcher Richtung man sich nähert, früher oder später taucht der Gargano vor einem auf, wird größer und größer und wirkt geradezu gigantisch, wie er sich plötzlich aus der Ebene und dem Meer erhebt. Mir gefällt am besten die Anfahrt von Süden über den Golf von Manfredonia.

ORIENTIERUNG



Internet: www.quigargano.it mit Infos zu Unterkünften, Restaurants, Stränden, Geschäften und Märkten; www.gargano.it mit Infos zu den einzelnen Orten, Erreichbarkeit, Rad- und Wandertouren (nur ital.).

Verkehr: Von San Severo fährt der Trenino del Gargano (www.ferrovie.delgargano.it) über Rodi Garganico bis Peschici. Das Unternehmen bietet auch Busverbindungen in die meisten Orte an. Ein weiterer Anbieter ist SITA-Sud (www.sitasud.trasporti.it). Strecken wie die Litoranea (Küstenstraße) Vieste–Peschici werden nur in der Hochsaison bedient. Am einfachsten lässt sich der Gargano mit dem Auto bereisen. Auf die Tremiti-Inseln (autofrei) gibt es von Juni bis Sept. Verbindungen von Rodi Garganico, Vieste, Peschici und Manfredonia aus (www.traghetti.per-tremiti.it, ital.). Ganzjährig fahren die Fähren nur von Termoli/Region Molise (www.tirrenia.it, auch dt.).

Wandern und Biken: www.wandern-gargano.de mit Gruppenangeboten für Wanderungen auf dem Gargano; Tourenvorschläge für Wanderungen und Mountainbiken auch auf www.gargano.it.

Manfredonia 📍 E4

Wer kann schon von sich behaupten, eine Stadt nach sich benannt zu haben? Nun, der schöne und tapfere Manfred kann es! Zwar war er nur der uneheliche Sohn des großen Stauferkaisers Friedrich II. und dessen Geliebter Bianca Lancia, doch trotzdem sein Lieblingssohn und ihm in Wagemut und Tatendrang auf jeden Fall sehr ähnlich. Zur Festigung seiner Macht beschloss Manfred 1256, das durch ein Erdbeben (1223) zerstörte Sipontum – Zentrum der Region mit Bischofssitz und einem wichtigen Hafen für Handel und Fahrten ins Heilige Land – neu aufzubauen. Er verfügte, dass die neue Stadt seinen Namen tragen sollte. Die Fertigstellung erlebte Manfred selbst leider nicht mehr, denn er fiel nur zehn Jahre später im Kampf um den Erhalt des alten Stauferreiches in der Schlacht von Benevent. Der neue

Herrscher, Karl I. von Anjou, ließ das im Bau befindliche Kastell nach seinen Vorstellungen zu Ende bauen, wollte alles Staufische ausmerzen und änderte gar den Namen in Sipontum Novellum. Doch keine Chance, die Staufer genießen bis heute mehr Sympathien als der Franzose. Selbst der Name der wichtigsten Einkaufs- und Flaniermeile – Corso Manfredi – spiegelt das wider. In einem Land, in dem sonst nahezu alle wichtigen Plätze, Straßen und Alleen nach Cavour, Garibaldi oder Vittorio Emanuele benannt sind, will das was heißen!

Aber wer redet heute noch von Manfred und Manfredonia? Die Stadt liegt zwar am Meer, doch nur wenige Besucher verirren sich hierher, entweder aus archäologischem oder kulinarischem Interesse oder eben auch, um die Ruhe abseits der Touristenströme zu genießen.

Warum so abseits?

Alles begann recht vielversprechend, als die Cassa per il Mezzogiorno beschloss,



Nicht zu übersehen: Santa Maria di Siponto – Alt trifft Neu.

Manfredonia als Industriestandort zu etablieren. Die direkte Meerlage war gut, ein Autobahnanschluss Richtung Norden wurde realisiert, das Werk speziell für landwirtschaftliche Produkte (Düngemittel) 1970 eröffnet. Doch 1976 kam es zu einer Explosion, bei der zwischen 10 bis 30 t Arsen trioxid (Arsenik) austraten, die sich im Umkreis von 10–15 km niedersetzten. 20 Arbeiter, die in unmittelbarer Nähe arbeiteten, erlitten schwere Vergiftungen, Tiere erkrankten und starben, Ernten wurden unbrauchbar, der Fischfang im betroffenen Gebiet verboten, Familien mussten evakuiert werden, bis zu 3000 Menschen verloren ihre Arbeit. Es war eine der schwersten Chemiekatastrophen der 1970er-Jahre in Italien. Vier Jahre später wurde der gesamte Komplex geschlossen. Erst 2008 (!) wurde der Boden vom Gift befreit (Kosten 18 Mio. €). Mittlerweile haben sich neue Firmen auf dem alten Gelände nördlich der Stadt niedergelassen. An das ›Industriezeitalter‹ erinnert heute noch die weit ins Meer ragende Förderbrücke – nicht unbedingt ein schöner Anblick. Doch der Blick wandert automatisch weiter, zum gleich dahinter aufragenden Gargano ...

Die gibt's nur hier!

Im Zuge der 2012 begonnenen Restaurierung wurde im **Castello Svevo-Angioino** das **Museo Nazionale di Manfredonia** untergebracht. Die Festungsanlage als solche ist sehr schön und durchaus einen Abstecher wert, noch mehr jedoch die archäologischen Funde der Region aus den Zeiten der Daunier (s. S. 285). Keramik der Altvorderen hat man vielleicht schon öfter gesehen, doch das eigentliche Highlight sind ja die **Stelen**, die im 7. und 6. Jh. v. Chr. vermutlich als Grababdeckungen genutzt wurden. Man hat gut 1500 dieser Stelen im Gebiet des alten Siponto und des Gargano gefunden, nirgendwo sonst. Interessant ist

die Darstellung der Frauen und Männer, die Aufschluss über Kleidung und Aktivitäten der damaligen Zeit gibt. Und Sie als Besucher können sogar selbst Hand anlegen und auf den eigens dafür aufgestellten Stelen den Linien der eingravierten Bilder folgen. Wo darf man das sonst schon?

Corso Manfredi, T 0884 58 78 38, www.musei.puglia.beniculturali.it, aufgrund von Restaurierungsarbeiten im Moment nur in Begleitung von Museumsmitarbeitern, Di–Do 9.30, 11 und 12.30 Uhr, Fr–So 15, 16.30 und 18 Uhr 5 €, erm. 2 €

Der erste Hingucker

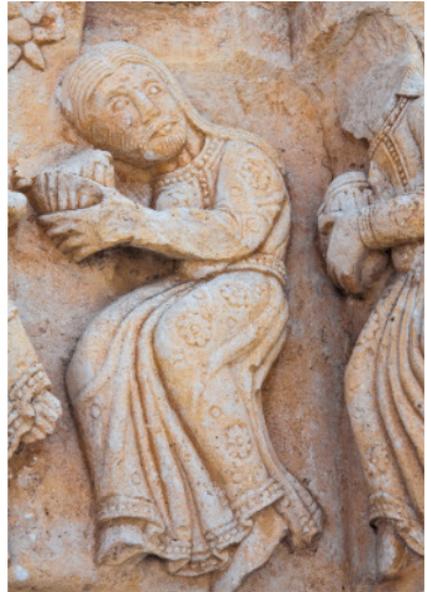
Fährt man die Viale Giuseppe di Vittorio (SS 89) nach Süden, taucht linker Hand eine Metallkonstruktion auf, in den Abendstunden wunderbar angeleuchtet. Sie überdeckt die Grundmauern und Mosaikreste einer frühchristlichen Basilika, in der die Besucher bis dato immer etwas unmotiviert herumspazieren. Doch durch die im Frühjahr 2016 eingeweihte Installation des Künstlers Edoardo Tresoldi (geb. 1987) ist sie ›wiederauferstanden‹. Und doch stellt sie das eigentliche Juwel, die kleine quadratische Kirche **Santa Maria di Siponto** gleich daneben, nicht in den Schatten. Santa Maria di Siponto ist Überbleibsel des 1223 durch ein Erdbeben zerstörten Siponto. Die Gestaltung innen und außen erinnert an den Dom zu Pisa, und den Säulenwald in der Krypta empfinden viele als stimmungsvoll. Bei Italienern steht sie für Hochzeiten hoch im Kurs. Zu gerne lässt man sich glücklich lächelnd und frisch getraut unter dem reich verzierten Eingangsportale mit den gedrehten, auf den Rücken von Löwen ruhenden Marmorsäulen ablichten. Nachts, wenn alles angestrahlt wird, ist die gesamte Szenerie dann noch einmal eine Spur spektakulärer (allerdings nicht mehr geöffnet).

T 0884 58 78 83, Mi–So 12.30–18 Uhr

Noch ein Hingucker

Auch im Vorbeifahren fällt einem der Klosterkomplex **San Leonardo di Siponto** auf. Der Eingang ist in die Längsfassade eingefügt und ungewöhnlich prachtvoll. Flankiert wird das Portal von zwei Löwen, die durch ihre extrem langen Vorderläufe und Krallen an Fabeltiere erinnern. In den Bögen und Kapitellen kann man Darstellungen des Erzengels Michael, des Propheten Balaam auf seinem Esel und der Heiligen Drei Könige erkennen. Im Inneren stehen die Säulen auf gewaltigen Sockeln. Von den ursprünglich drei Kuppeln ist die mittlere ›verloren gegangen‹. Durch die an ihrer Stelle eingefügte Öffnung fällt beim höchsten Sonnenstand während der Sommersonnenwende ein Lichtstrahl genau zwischen die Pfeiler des Seitenportals. Was das wohl bedeuten mag?

Der Deutschritterorden übernahm 1261 Kloster und Pilgerhospiz und unterhielt hier bis Mitte des 15. Jh. eine sogenannte Ballei, die er jedoch aufgeben



Am Portal von San Leonardo können die eigenen Bibelkenntnisse noch mal überprüft werden.

IN KETTEN UND LEGENDEN

K

Früher waren die Pfeiler im vorderen Kirchenbereich mit schweren Ketten behangen, dem Attribut des hl. Leonardo von Limoges (556–620). Er setzte sich besonders für Kranke und Gefangene ein und den Legenden zufolge zersprangen deren Ketten auf wundersame Weise bei Anrufung des Heiligen. Zu Ruhm gelangte Leonardo, als er die schwangere Frau von Chlodewig I. heilte. Diese wiederum soll die Lilie als Symbol der französischen Monarchie eingeführt haben und entstammt dem Geschlecht der Merowinger. Die Lilie wird gerne mit dem Heiligen Gral in Verbindung gebracht.

musste, als seine eigene Macht im Norden zu schwinden begann. 2012 begann die Restaurierung und das Resultat ist eine wahre Augenweide. Wenn Sie wissen möchten, wie verfallen der Komplex bereits war, werfen Sie einen Blick auf die alten Fotos, die manchmal ausgestellt werden.

An der Straße SS 89 nach Foggia linker Hand, T 0884 54 94 39, www.sanleonardo Manfredonia.it, tgl. 9–19 Uhr (außerhalb der Saison variierend)

Essen

Durchaus einen Umweg wert

Il Baracchio: Die Einrichtung der familiengeführten Trattoria in Manfredonia ist einfach, doch das Essen köstlich. Der Fokus liegt eindeutig auf der Meeressküche. Zu empfehlen sind die *tavolozze di*

EIS PFUNDWEISE**E**

Tommasino ist eine Instanz in Sachen Eiscreme und weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Ausflügler legen auf ihrem Weg an die Gargano-Küste extra einen Stopp ein, um sich mit Eis zu versorgen, und Einheimische holen sich hier ihre Ration fürs Wochenende. Unter 500 g sieht man selten einen von dannen ziehen (Viale dell'Arcangelo/ Ecke Corso Manfredi, tgl. ab 11 Uhr, bis das Eis restlos verkauft ist; Hauptgeschäft: Viale del Commercio 40, Mo–Sa 8.30–14 Uhr).

mare – ein farbenfroher Teller mit gefüllten Muscheln, marinierten und frittierten Sardellen, Tintenfischsalat, Schnecken etc. Lecker ist auch die hausgemachte Pasta mit Sepia oder Triglie (Seebarben), dezent gewürzt und zubereitet. Na, und der frisch zubereitete Fisch sowieso. Außerdem kann man dank der *cucina aperta* beim Kochen zusehen.

Corso Roma 38, T 0884 58 38 74, tgl. mittags u. abends, €

Beste Cornetti

Caffè Aulisa: Die Konditorei ist zwar in einem nicht gerade schönen 1970er-Jahre-Bau untergebracht, verkauft aber die besten *cornetti* der Stadt – und das mit den unterschiedlichsten Füllungen! Am Wochenende füllen die Einheimischen hier gleich ganze Tüten für die Lieben daheim. Also, ran an die Theke ...

Corso Manfredi 158, T 0884 58 18 32, tgl. ab 7 Uhr

Infos

• **Internet:** www.comune.manfredonia.fg.it (ital.)

- **Bahn:** Verbindungen mit Trenitalia nach Foggia, mit der Ferrovie del Gargano in weitere Orte der Region.
- **Bus:** nach Foggia, Monte Sant'Angelo, Mattinata.

Mattinata

📍 F3

Erstes Sehnsuchtsziel

So fährt man weiter auf den Promontorio zu und erreicht nach Tunneldurchfahrten schließlich Mattinata, den ersten Ort an der Gargano-Küste und an warmen Wochenenden Ziel vieler Italiener aus dem Hinterland und Bari. Gut möglich, dass einige vorher noch einen Eis-Stopp in Manfredonia eingelegt haben und es sich damit an einem der vielen *stabilimenti balneari* oder auch *bagni* (beides Begriffe für Pachtstrände) gemütlich machen oder ein anderes freies Plätzchen ergattern. Hier genießt man dann den ganzen Tag Sonne und Meer, plauscht mit anderen, kehrt in die umliegenden Bars und Lokale auf einen Caffè oder Imbiss ein. Dieses touristische Mattinata hat sich von der alten Fischersiedlung aus allmählich am langen Kiesstrand ausgebreitet. Dort, wo die kleinen, zum Meer führenden Wege enden, kann man sein Auto gegen eine Gebühr abstellen. Am kleinen **Hafen** werden im Sommer Bootstouren nordwärts entlang der spektakulären Küste angeboten. Man sollte vorher aushandeln, dass die Tour mindestens bis zur **Traubucht von Zagare** (s. S. 27) geht.

Liebenswertes Durcheinander

Das **historische Mattinata** liegt rund 2 km entfernt etwas erhöht in einem Tal über dem Meer, umgeben von mächtigen Gipfeln und Olivenhainen. Hier geht das Leben weitaus beschaulicher zu als unten am Meer. Auf der Piazza sitzen die Her-

ren und schwatzen. Als Besucher kann man den Corso Matino entlangschlendern und gelangt dabei vielleicht auch zur **Farmacia Sansone** (Nr. 114, Mo–Sa 8–13, 16–20.30, So/Fei 8–13 Uhr). Die heute noch als solche betriebene Apotheke liegt zwar schon fast am Ortsrand, ist jedoch ein kleines Original – mächtig alt kontrastiert mit ziemlich neu. Matteo Sansone war ein begeisterter Hobbyarchäologe und Sammler, der seine Funde und Erwerbungen in den 1940er-Jahren in seiner Apotheke auszustellen begann. In alten Vitrinen sind daunische Vasen zwischen Keramiken des 19. Jh. zu sehen, eine Sammlung von Ölfaschen, wie sie die Bauern früher mit aufs Feld nahmen, Krippen- und Lederfiguren und natürlich altes Apothekergerät sowie Pillenschachteln – ein wildes, deshalb umso liebenswerteres Durcheinander. Prunkstück ist eine original daunische Stele mit der Darstellung eines Mannes (s. S. 18).

Schlafen, Essen

Das Meer vor der Tür

Torre Saracena: Das in einem alten Sarazenen-Wachturm untergebrachte B&B liegt direkt am Meer. Die Zimmer sind geschmackvoll eingerichtet und in der Nähe gibt es auch gleich einige gute Lokale. Zur Unterkunft gehören ein Garten und Parkplätze. Außerhalb der Hochsaison ein romantischer Ort, im Sommer selbst vielleicht etwas zu laut.

C. da Torre del Porto, T 0884 55 08 36, mobil 368 384 92 77, www.bbtorresaracena.it, €€

Auf der Höhe

Agriturismo Monte Sacro: Wer Bergstraßen nicht scheut, Unterkünfte abseits der Hauptwege mag und auch mal auf Handyempfang verzichten kann, dem sei dieser Agriturismo empfohlen. In luftiger

Höhe am Monte Sacro bietet er schön eingerichtete Zimmer, einen Pool, einen großen Garten zum Entspannen und schmackhafte Gerichte, zubereitet aus eigenen Produkten. Vom Agriturismo aus kann man auch eine kleine Wanderung auf den Gipfel des Berges unternehmen.

C. da Stinico, T 0884 55 89 41, www.agriturismomontesacro.it, €€, HP 15 €/Pers.

Nicht nur Fisch im Grünen

Masseria Liberatore: Die an der Straße zum Meer und in einem Olivenhain gelegene Masseria bietet drinnen und draußen Sitzplätze in etwas rustikalerem Ambiente. Die Gerichte der Betreiber Luigi und Carlo sind von der Adria wie auch dem Gargano inspiriert. So gibt es neben eingelegten Meeresfrüchten und gegrilltem Tintenfisch auch Kaninchen- und Lammgerichte sowie Zichorien. Auch Vermietung von Zimmern.

C. da Liberatore-Funni, T 0884 55 06 13, mobil 347 571 85 32, www.masserialiberatore.it, Di–So mittags u. abends, Juli, Aug. tgl., €€; B&B mobil 338 898 80 38, €€

Hier will man wiederkommen!

Trattoria dalla Nonna: Gleich in der Nähe des Hafens und direkt am Strand gelegene Trattoria mit Charme und Tradition. Neben ausgefallenen Antipasti gibt es tgl. frischen Fisch, »einfach« oder auch raffiniert zubereitet und serviert. Auch wenn man etwas mehr zahlt, kehrt man hier auf jeden Fall gern öfter ein. Außerdem Vermietung von Zimmern und Apartments (€€).

Loc. Funni, T 0884 55 92 05, www.dallanonna.it, tgl. mittags u. abends, €€

Infos

- **Internet:** www.mattinata.it (ital.)
- **Bus:** Verbindungen mit Ferrovie del Gargano nach Peschici, Vieste, Monte Sant'Angelo und Manfredonia.

Lieblingsort



Ein Traum von einem Strand

Es war Liebe auf den ersten Blick! Am liebsten bin ich hier außerhalb der italienischen Schulferien und in der Woche statt am Wochenende. Dann sind wir nur wenige, die die **Spiaggia di Vignanotica** (📍 F3) miteinander teilen. Schon der Küstenpfad hinunter schürt jedes Mal meine Vorfreude. Weiß sehe ich die Bucht vor mir liegen, die schräg gestellten Kalksteinformationen sind gigantisch! Wenn ich dicht herangehe, kann ich verschiedene Einschlüsse, vor allem Feuersteine, entdecken. Die Erdgeschichte hat hier reichlich Spuren hinterlassen! Und dann dieses türkisfarbene Meer mit dem Glitzern der Sonne auf dem Wasser. Hier kann ich mühelos einen ganzen Tag verbringen – baden, schnorcheln, nichts tun, den ausgedehnten Kiesstrand entlangschlendern (Badeschuhe nicht vergessen) und die kleinen Höhlen entdecken, die bei Hitze angenehmen Schatten spenden.

Küstenpfad zur Spiaggia: beginnend an der Straße von Vieste nach Baia delle Zagare bei km 17,4 mit Hinweistafel vom Gargano-Nationalpark, 50 Min., 140 Höhenmeter; allerdings nur 2–3 Parkplätze verfügbar. Wer die Mühen des Ab- und späteren Aufstiegs umgehen will, kann am Zeltplatz (s. S. 25) parken (8 €) und sich mit dem Shuttle-Bus zum Strand bringen lassen. Von Juni bis Sept. gibt es auch eine Bar mit Imbiss und Vermietung von Sonnenschirmen (ca. 20 € für Sonnenschirm und zwei Liegen).

Ostküste des Gargano



Hinter Mattinata schraubt sich die Straße in Kurven hinauf und hinunter, verläuft einmal oberhalb der Küste, dann wieder mehr im Landesinneren, erneut in Küstennähe ... Hier beginnt der spektakulärste Küstenabschnitt des Gargano. Zwischen Mattinata und Vieste gibt es eine tolle Szenerie aus Buchten und Grotten, die sich nur vom Meer aus wirklich erschließt (s. S. 26). Zwischen Vieste und Peschici gibt es weitere herrliche und leichter zugängliche Buchten, gespickt mit alten Fischfangvorrichtungen (s. S. 30) und aufgrund der idealen Windverhältnisse Lieblingsrevier von Surfern und Kitem.

Vieste



Der Name klingt ein bisschen wie Vesta, und es könnte sein, dass eine Verbindung zu den Vestalinnen besteht, die hier einen Tempel unterhielten. Immerhin war der Ort römisches Municipium und damit ein Außenposten des römischen Reiches. Der Ort selbst liegt natürlich ideal. Das dürfte jedem ins Auge fallen, auch wenn man vielleicht noch ganz benommen von der sich ewig windenden Küstenstraße und den Glück verheißenden Versprechungen dieser Landschaft ist. Da liegt der Ort vor einem, schiebt sich auf einem gut 40 m hohen und knallweißen Felsplateau ins Meer. Vieste – größte Stadt und touristisches Zentrum der Gargano-Halbinsel.

Legende in Stein

Von Mattinata kommend, erkennt man im Naherkommen, am Ende des gut 2 km langen Sandstrandes Spiaggia della Scialara, schnell einen großen weißen

Monolithen (28 m hoch). Der Fels wird **Pizzomunno** genannt, was im Dialekt ›Ende der Welt‹ bedeutet. Doch die Legende erzählt von einem sehr gut aussehenden Fischer dieses Namens, der seine Cristalda über alles liebte. Jeden Abend trafen sich die beiden Liebenden am Meer. Doch auch die Sirenen hatten sich in den Fischer verliebt, begehrten ihn gar sehr, machten ihm Anträge und allerlei verlockende Angebote. Er lehnte immer wieder ab. Am Ende wurden sie so wütend, dass sie seine Cristalda ins Meer lockten und ertränkten. Aus Gram darüber erkaltete sein Herz und er verwandelte sich in den weißen Monolithen, der heute ein schöner Platz zum Baden und Tauchen ist. Die Legende geht aber noch weiter: Alle 100 Jahre und für eine Nacht taucht Cristalda aus dem Meer auf und Pizzomunno verwandelt sich wieder in den gut aussehenden Fischer ...

Buntes Treiben

Die **Spiaggia della Scialara** ist ideal für einen ausgiebigen Strandspaziergang. Eine lange Promenade lädt zum Flanieren und Joggen ein. In der Vorsaison wirkt es hier etwas verwaist, doch mit steigenden Temperaturen erhöht sich auch die Anzahl der Strandbars und *stabilimenti*. Spätestens ab Juli tobt hier das pralle Leben, die andere Straßenseite ist von Zeltplätzen und Hotels gesäumt, und der Lungomare wird zur Flanier- (und Party-)Meile. Auch auf der Nordseite von Vieste gibt es einen langen goldgelben Sandstrand, die **Spiaggia di San Lorenzo** mit Lungomare. Hier ist es generell etwas leerer und man kann die Küste entlang in Richtung Peschici bis zur **Spiaggia di Molinella** wandern (s. S. 31).

Eintauchen

Rodi Garganico und Peschici haben schon schöne Altstädte, aber die von Vieste ist doch noch mal *particolare* (›besonders‹). Mit ihren vielen Restaurants, Cafés und

Läden lädt sie zum entspannten Bummeln ein. Die Gassen verlaufen meist parallel zueinander und sind durch Treppenwege miteinander verbunden. Stets gelangt man irgendwann an die steile Abbruchkante, an der zu großen Teilen ein Weg entlangführt, sodass man fast komplett um das **Centro storico** herumgehen kann. Die beste Tageszeit dafür ist der Vormittag oder ab dem späteren Nachmittag. In den Sommermonaten herrscht hier bis in die Nacht hinein reges Treiben. Alle Läden haben geöffnet, Lokale haben Tische und Stühle in die Gassen gestellt, Kinder allerorten, es wird geschwätzt und flaniert, hier und dort vielleicht noch Musik gemacht, diverse Essensdüfte wehen vorüber ...

So wie die Altstadt in den Sommermonaten lädt die **Neustadt** von Vieste mit ihrem Corso Fazzini und der Viale XXIV Maggio zu jeder Jahreszeit zum Bummeln ein. Hier gibt es Lokale, Supermärkte, Banken, Spezialitätengeschäfte, tolle Bäckereien und den täglichen Markt (s. S. 28). Hier treffen sich vor allem die Einheimischen, nehmen ihren *caffè* oder abendlichen *aperitivo*, wie z. B. im **Deja Vu Lounge Café** (Viale XXIV Maggio 54, in der Saison tgl. ab 7/8 Uhr, sonst Mi–Mo). Morgens und tagsüber gibt es hier frische Cornetti, zum Aperitif eine Auswahl verschiedener Häppchen und ganz nebenbei das schöne Schauspiel des Flanierens, des Sehens und Gesehenwerdens.

GEFUNDEN!

G

Es hat eine Weile gedauert, ehe ich eine für meinen Geschmack wirklich gute Gelateria gefunden habe – klassische Sorten neben gewagten und angesagten Kreationen.

Gelateria Maggiore: Via Santa Maria di Merino, 40, T 0884 70 26 68, Mai–Sept. tgl. 8–13 und ab 15 Uhr.

Schlafen

Edel und charmant

B & B Dimora del Dragone: Das liebevoll renovierte und stilvoll möblierte B & B in einem alten Stadthaus liegt mitten im historischen Zentrum von Vieste. Einige der fünf modern und mit schönen Materialien eingerichteten Zimmer sowie die Suite haben Meerblick. Von der Dachterrasse kann man in die Altstadtgassen oder aufs Meer schauen und dabei wunderbar den Tag ausklingen lassen ... Direkt gegenüber gibt es einen guten Pizza-Take-away und am Abend kann man sich von hier aus direkt ins Getümmel der Altstadt stürzen.

Via Duomo 21, mobil 340 550 51 88 oder 335 687 07 41, www.bbdimoradeldragone.it, €€, wochenweise auch ein Apartment für 2–4 Pers.

Willkommen im Kloster!

Rocca sul Mare: Das bereits seit einiger Zeit bestehende B & B mit seinen herzlichen Betreibern befindet sich in einem ehemaligen Kloster an der Spitze der Altstadt. So sind die Zimmer alle unterschiedlich, viele haben Meerblick, der Fußboden alte vielfarbige Kacheln – charmant. Auf dem Dach gibt es eine herrliche Terrasse für den Sundowner und angeschlossen ist ein Lokal mit frischen und köstlichen Pasta-Gerichten.

Via Mafrolla 32, T 0884 70 27 19, www.roccasulmare.it, €€

Mehr für sich sein

Gargano Casa: Eine Website, auf der unterschiedliche Ferienwohnungen und -häuser im Umland von Vieste zu annehmbaren Preisen angeboten werden. Für all jene, die ihren Urlaub in etwas mehr Abgeschlossenheit verbringen möchten. Ein Auto ist für diese Variante allerdings zwingend. Bei und um Vieste, T dt. 0157 57 90 17 53, T it. 347 809 12 45, www.gargano.de, €–€€, manche Unterkunft nur wochenweise



So viele Highlights auf einmal: Trabucco, Sonnenuntergang und dann noch Aperitif oder gar romantisches Picknick.

Zelten in toller Lage

Residenza Camping Vignanotica:

Der Platz mit Oliven- und Pinienbäumen liegt oberhalb der fantastischen Vignanotica-Bucht und bietet alles, was man braucht – Lokale, Supermarkt, Tabakladen, einen kleinen Fitnessbereich und Shuttle zum Strand. Schöne Atmosphäre, saubere Einrichtungen – und das seit über 30 Jahren!

Litoranea Mattinata–Vieste km 18, T 0884 55 06 40, www.vignanotica.it, auch Apartments für 2–4 Pers., €

Campen am Meer

Capo Vieste: Dieser schöne und gut ausgestattete Zeltplatz liegt direkt am Meer mit feinem Sandstrand, quasi auf halber Strecke zwischen Peschici und Vieste. Vom Strand aus blickt man auf einen der typischen und in diesem Falle noch funktionierenden *trabucco* (s. S. 30), und es gibt einige Verleiher in der Saison, z. B. für Windsurfen. Der Zeltplatz selbst bietet viel Schatten, gute

Ausstattung und neben einigen saisonalen Programmen (u. a. für Kinder) auch einfache Bungalows und Apartments.

Litoranea Vieste, T 0884 70 63 26, www.capovieste.it, €

Essen

Einfach, gut und mit Aussicht

Sapore di Mare: Pizzeria und Ristorante am Rande des historischen Zentrums mit Blick aufs Meer. Man sitzt auf Terrassen und rustikalen Möbeln, gereicht werden einfache, herzhaftes Gerichte und Pizza. Große Portionen, dazu ein schneller und freundlicher Service. Gekrönt wird das alles von einer tollen Aussicht.

Via Judeca 30, T 0884 70 79 79, Pfingsten–Sept. tgl. mittags u. abends, €

Urige Osteria in der Altstadt

Osteria al Duomo: Man sitzt in großen Steingewölben oder bei warmem Wet-

TOUR

Von Grotte zu Grotte, aber keineswegs grottig

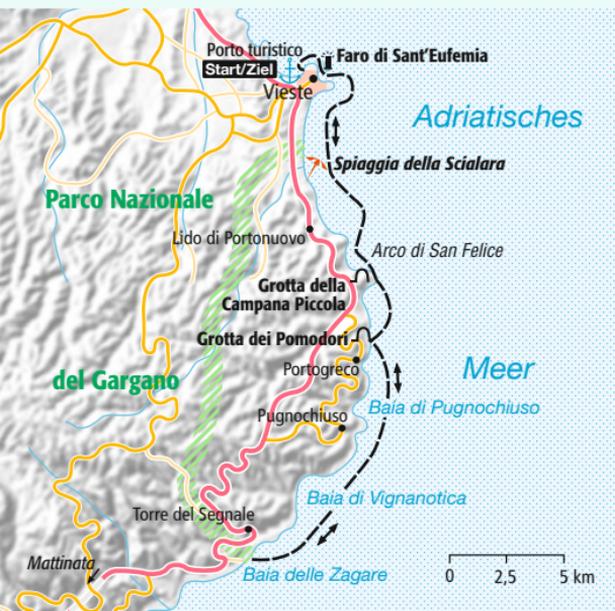
Die östliche Gargano-Küste per Boot entdecken

Ist man mit dem Auto zwischen Mattinata und Vieste unterwegs, ist man glattweg begeistert, wenn die Straße den Blick auf die unterhalb liegende Küste freigibt. Noch spektakulärer ist es jedoch von der Wasserseite aus. Schon der Felssporn, auf dem das Centro storico von Vieste thront, zeigt wunderbare Kalksteinformationen, die in Jahrmlionen an dieser Küste entstanden sind. Per Boot dicht unter der Küste entlangzuschippern, in die eine oder andere Grotte einzufahren und vielleicht noch ein Bad zu nehmen – da schlagen nicht nur Geologenherzen höher.

Gut beschützte Seeleute

Steuert das Boot aus dem Porto turistico von Vieste heraus, geht es erst einmal an einer Marienstatue vorbei, Beschützerin aller Seeleute. Gleich gegenüber liegt eine Felseninsel mit dem **Faro di Sant'Eufemia**, einem der lichtstärksten Leuchttürme Italiens. Von der Seeseite aus erkennt man einige Metallkonstruktionen an den steilen Abbrüchen des Vieste-Plateaus, die das durch Wind und Erosion angegriffene Gestein vor dem Abrutschen bewahren.

Weiter geht es gen Süden mit Blick auf den langen Strand der **Spiaggia della Scialara** sowie die dahinter aufragenden Höhen des Gargano.



Infos

📍 F3

Start/Ziel: Vieste

Ablauf: Bei warmem Wetter wird meist ein Badestopp eingelegt (Schnorchel und Tauchmaske mitnehmen). Wegen der Lichtverhältnisse ist die Bootstour vormittags schöner. Diverse Anbieter in den Häfen von Vieste und/oder Mattinata, z. B. Graziano Trimigno in Vieste/Mattinata (mobil 342 240 38 13 oder 360 26 23 86), Antonio di Maso in Vieste (mobil 348 245 06 14), beide April–Okt., tgl. ca. 9 u. 14/15 Uhr ab Vieste, Dauer 3 Std., ca. 25 €/Pers., erm. 12 €; auch Touren von Mattinata aus.

Talfahrt in der Grotte

Ab dem **Arco di San Felice** beginnt dann die wunderbare Welt der Grotten. Eine von ihnen ist die **Grotta della Campana Piccola**. Hat das Boot den Eingang passiert, weitet sich die ›Grotte der kleinen Glocke‹, plötzlich und es scheint fast, als würde man bergab fahren. Eine andere Grotte trägt den Namen **Grotta dei Pomodori** (›Grotte der Tomaten‹), weil dort rote Seeanemonen (*Actiniaria*) an den Felsen kleben. Ein wunderschöner Anblick!

Das Wasser ist herrlich klar, sodass man eine Vielzahl von Fischen beobachten kann. Zwischen den Grotten liegen traumhafte Buchten, die teilweise nur vom Meer aus zu erreichen und zu sehen sind.

Wie eine geballte Faust

Eine der berühmtesten Buchten ist die **Baia di Pugnochiuso**, denn hier begann die touristische Entdeckung des Gargano. Man schrieb das Jahr 1959. Enrico Mattei, seines Zeichens Chef der Ölfirma Eni, wurde zu einer Bootstour eingeladen. Und als man in ebendiese Baia di Pugnochiuso einfuhr, soll er ausgerufen haben: »Ma questo è il paradiso!« – und baute hier nur wenig später das erste Hotel auf dem Gargano. Im Laufe der Jahre sind noch einige hinzugekommen, alle eher im höherpreisigen Segment, manche der Hotelwebsites sind auch bereits auf Russisch verfügbar. Übrigens: Pugnochiuso bedeutet in etwa ›geballte Faust‹, und wenn man sich die Erhebungen hier genauer betrachtet, kann man auch eine gewisse Ähnlichkeit mit dieser Faust feststellen.

Wir müssen leider draußen bleiben

Die Tour endet meist bei der **Baia delle Zagare** (›Zitrusblüten-Bucht‹), die mit ihren zwei Felstoren mitten im türkisfarbenen Wasser ein wahrer Hingucker und dementsprechend ein sehr beliebtes Fotomotiv ist. Landgänge sind allerdings ausschließlich den Gästen des Hotelresorts (www.hotelbaiadeifaraglioni.it) vorbehalten, die man an ihren Armbändchen gut erkennt. Wenn man also keines hat, wird man zwar höflich, aber ohne viel Federlesen hinauskomplimentiert. Keine Bange, in den heißen Sommermonaten steuert der Skipper einen anderen schönen Badestopp an.

LECKER BÄCKER**B**

Einfach mal so eine Focaccia (s. S. 92) auf die Hand oder ein spezielles Osterbrot als Zwischen- oder kleine Hauptmahlzeit ist auch nicht verkehrt. Hier im Fornaio sowieso!
Il Fornaio: Via Madonna della Libera 20, T 0884 70 21 44, Mo–Sa 6–13.30 Uhr, außer Fei

ter auch in der Altstadtgasse. Raffinierte Gerichte mit Gemüse und Fleisch sowie mit Fisch, manches auch traditionell und einfach. Es lohnt sich, nach den Tagesgerichten zu fragen.

Via Alessandro III 23, T 0884 70 82 43, März–Nov. tgl. mittags u. abends, €€

Cool und très chic

Ristorante Il Capriccio: Wer mal so richtig schick essen möchte, könnte hier genau richtig sein. In hellen Räumen hinter großen Fenstern oder bei schönem Wetter auch auf der Terrasse, immer mit Blick auf die schaukelnden Boote im neuen Jachthafen, genießt man die Küche von Leonardo Vescera. Der Besitzer und Chefkoch schaut nach seinen Gästen, berät bei den Gerichten, präsentiert auch gerne mal einen besonders großen Fang und serviert so einige leckerere Kreationen. Neben den ortsüblichen Fischen gibt es Langusten, Hummer, Tintenfische sowie gute Weine. Das Capriccio ist nicht nur Fischlokal, sondern auch Weinbar, Lounge und Sushi-Bar – ziemlich cool.

Porto turistico, T 0884 70 78 99, Nov.–März Di–So, sonst tgl. mittags u. abends, €€€

Bewegen**Zur See**

Bootstouren und -verleih: Am neuen Jachthafen kann man sich einer Bootstour

anschließen (s. S. 26) oder auch eine private Tour buchen bzw. sich selbst als Kapitän betätigen.

Anbieter sind u.a. www.viesteinbarca.com und www.grottemarineregargano.com

Ausgehen

Am Lungomare südlich von Vieste öffnen im Sommer viele Bars etc. Dort ist am Abend also jede Menge Flanieren angesagt, ebenso wie in den Gassen der Altstadt und dem Corso Fazzini in der Neustadt.

Angesagte Stranddisco

Ghironda Beach: Die Diskothek am Strand bietet in den Sommermonaten an nahezu jedem Abend ein anderes Event. Am Pizzomunno, T 0884 70 63 48, mobil 349 421 11 96

Infos

- **Informazioni ed Accoglienza Turistica:** Piazza Kennedy 1, T 0884 70 88 06/70 74 95, www.prolocovieste.it (ital.), Mo–Fr 8.30–13.30, Di, Do auch 15.30–18 Uhr.
- **Internet:** www.vieste.it (ital.) zu Unterkünften, www.turismovieste.it (ital.) u. a. auch mit Busfahrplänen.
- **Bus:** nach Peschici, Mattinata, Manfredonia und ins Innere des Gargano.
- **Parken:** am besten entlang der Strandpromenaden oder in den Seitenstraßen, z. T. kostenpflichtig, ins historische Zentrum kann man nicht fahren.
- **Fähren/Bootstouren:** Der Hafen für die Fähren auf die Tremiti-Inseln sowie der Porto turistico für Bootsausflüge befindet sich nordwestlich der Altstadt.
- **Markt:** Bei gutem Wetter ist Mo–Sa an der Piazzale Manzoni jeweils vormittags, in der Hochsaison zusätzlich ab 16/17 Uhr bis in den Abend der lokale Markt geöffnet. Dabei handelt es sich um eine An-

sammlung von Buden, die von Früchten über Gemüse bis hin zu Wurst und Käse (auch den *caciocavallo*, s. S. 40) alles anbieten.

Peschici



Noch so eine Perle

Wenn Sie sich Peschici auf der Küstenstraße von Westen her nähern, begrüßt Sie ein perfekter Anblick. Am Tag staunt man über die weiß-grauen, dicht gedrängt stehenden Häuser, die sich an den gut 90 m hohen, weit ins Meer ragenden Felsen zu klammern scheinen. Bei Dunkelheit genießt man ein im Meer reflektierendes Lichterspiel. Davor erstreckt sich die weite Sandbucht **Baia di Peschici**, die man außerhalb der Hochsaison mit nur wenigen Badeurlaubern teilen muss. Am Ende der Bucht und zu Füßen der Stadt liegt ein kleiner Hafen, von dem im Sommer die Schiffe zu den Isole Tremiti ablegen.

Müll und Murales

Am besten parkt man sein Auto gleich unten irgendwo an der Bucht, schlendert über den Strand zum Hafen und steigt über einige Treppenwege hinauf in die Stadt. Dabei fallen vielleicht schon die ersten **Murales** (Wandmalereien) ins Auge. Eine sieht wie ein Extra-Balkon aus, andere sind Boote, Blicke aufs Meer. Manche stammen von den drei Künstlern Romano Conversano, Silvestro Regina und Day Gilles Thrinh Dinh. Romano Conversano hatte bei seinem ersten Besuch in den 1950ern das alte **Kastell** an der Spitze des historischen Zentrums gekauft und teilweise restauriert (heute ist dort eine Ausstellung mit Rüstungen und Folterwerkzeugen aus verschiedenen Epochen und Regionen untergebracht, Juni–Sept., 3 €, erm. 2 €). In der Hitze des Sommers 1993, den er

gemeinsam mit seinen beiden Malerfreunden hier verbrachte, wurden sie von dem Gestank geplagt, der vom benachbarten **Belvedere** heraufzog, denn der unterhalb liegende Abhang wurde als Müllabladepplatz benutzt. Den drei Malern tat es in der Seele weh zu sehen, wie die naturgegebene Schönheit dieses Ortes ignoriert und zu Schanden gemacht wurde. Und so entwickelten sie die Idee der Murales und setzten sie Ende August auch gleich um. Viele der Wandmalereien sind bereits erneuert worden, andere sind hinzugekommen. In jedem Fall ist das Belvedere nun ein Ort, wo man länger verweilen kann und sich nicht mehr die Nase zuhalten muss. Dafür muss sich die Kommune jetzt regelmäßig um die Liebesschlösser kümmern, damit diese nicht das Gelände in die Tiefe reißen. Bei guter Sicht reicht der Blick bis zu den gut 180 km entfernt liegenden Isole Tremiti.

Pralles Leben

Vom Belvedere kann man durch die beiden Hauptgassen Via Castello und Via Colombo in Richtung neues Peschici schlendern, den einen oder anderen Treppenweg ausprobieren oder sich durch die kleinen, verwinkelten Gassen treiben lassen. In der Saison gibt es hier sehr viele unterschiedliche Geschäfte und Lokale. Kurz bevor man durch das Stadttor in die ›Neustadt‹ kommt, gibt es in der kleinen Piazza rechts einen Verkaufsstand, wo Brot und anderes Gebäck meist gerade frisch aus dem Ofen kommt, und gleich hinter dem Stadttor findet sich das kleine Lokal **L'angolo antico da Elia e Lorena** (Corso Garibaldi 4, mobil 346 320 93 88, ab ca. 11 Uhr) mit herzhaften Imbissplatten, dazu passt ein Weißwein und das pralle Leben auf der Piazza. Diese ist auch der zentrale Treffpunkt von Peschici. Hier wird auf den Bänken Zeitung gelesen, die Orchester legen hier während der Prozessionen

TOUR

Fischen mit dem Trabucco

Küstenwanderung am Gargano

Infos

📍 E/F 2

Start/Ziel: Peschici
bzw. Vieste

Dauer: jeweils
2,5–3 Std., zurück:
entweder auf dem-
selben Weg oder mit
einem Taxi (in Vieste
Tommaso Riccardi,
T 349 662 88 24,
in Peschici Nicola
Biscotti, T 0884 96
28 59; 10–15 €)

Tipp: Bei warmem
Wetter Badesachen
mitnehmen!

Vor allem zwischen Peschici und Vieste stehen sonderbare Stelzenbauten am Meer – mit ausladenden Armen, einem Wirrwarr von Seilen und mittendrin ein Netz. Es handelt sich um *trabucchi* (Sg. *trabucco*). Ein gutes Dutzend stehen in diesem Küstenabschnitt, meist auf flachen Felsabbruchkanten. Auf der Wanderung von **Peschici** zur **Spiaggia Cala Lunga** oder von **Vieste** zur **Spiaggia di Scialmarino** kann man die ausgeklügelten Holzkonstruktionen, auch Fischergalgen genannt, genauer in Augenschein nehmen. Vielleicht sind gerade ein paar Fischer dabei, ihre Netze auszubringen oder einzuholen, eine Arbeit, die den Akteuren scheinbar mit Leichtigkeit von der Hand geht – ein beeindruckendes Schauspiel. Leider kann man die Küste zwischen Peschici und Vieste nicht komplett erwandern, da einige Buchten zu Campingplätzen oder Hotels gehören und gesperrt sind.

Fangstation für jedes Wetter

Die Wanderung beginnt unterhalb von **Peschici** an der **Spiaggia di San Nicola**. Folgt man dem Küstenpfad in Richtung Süden (Zugang bei den Tennisplätzen), so kommt man zwischen der **Spiaggia di Zaiana** und **Spiaggia di Manaccora** zu einem gut erhaltenen **Fischergalgen**, der zum Restaurantbetrieb **Il Trabucco** gehört (nur im Sommer geöffnet). Die Funktionsweise erschließt sich nicht auf den ersten Blick. Es heißt, die Phönizier hätten den Trabucco erfunden, wofür es allerdings keine eindeutigen Belege gibt. Sicher ist dagegen, dass sie im Gebiet des Gargano seit dem 19. Jh. benutzt werden und dass es ähnliche Konstruktionen für den Fischfang auch an den Küsten von Molise und

